



NIKLAUS PETER

Lieber Ostern als Western

Witze, das wird Ihnen jeder Rhetoriker sagen, sind ideal zum Aufwärmen des Publikums. Denn wer seine Rede witzig zu beginnen weiss, hat die Lacher auf seiner Seite, und das ist allemal besser, als sie gegen sich zu haben. In Zeiten, da geklagt wird, es gehe in den Kirchen so ernst zu und her, könnte man ja mal eine Predigt mit einem Witz beginnen, zur Passionszeit etwa mit «lieber Ostern als Western» ... zum Aufwärmen halt. Denn «Spass muss sein», wobei ja schon dieses «Müssen» andeutet, dass der Spass es unter solchen Umständen nicht ganz leicht haben wird.

Oder wie wärs zum Beispiel für eine Weihnachtspredigt mit diesem: «Fragt ein Schotte seine Frau: Was wünschst du dir dieses Jahr zu Weihnachten? Ich weiss nicht, antwortet diese. Gut, dann schenke ich dir ein weiteres Jahr zum Überlegen.» Das ist gutmütig und humorvoll, da würden sogar Schotten mitlachen. Nur: Was hat das mit Weihnachten zu tun? Immerhin zeigt man als Prediger so Vertrautheit mit Allzumenschlichem wie Fantasielosigkeit und Geizknäpperei.

Die Gefahr dabei ist allerdings – darauf hat der amerikanische Schriftsteller Frederick Buechner hingewiesen –, dass die Leute am Montagmorgen von der ganzen Predigt nur noch diesen einen Witz im Kopf haben. Weil all das, was man danach besinnlich und andächtig über Schenken, Freude, Gnade sagt, von diesem kleinen Knaller absorbiert wird.

Aber vielleicht gibt es ja bessere, treffendere Beispiele, die mehr mit der Sache zu tun haben und als humorvolle Büchsenöffner dienen könnten? Eine Predigt über 1. Buch Mose 1.26 und die nicht unwichtige Frage, was es heisst, Mensch zu sein, könnte umstandslos so beginnen:

«Ein Mädchen fragt seine Mutter: Woher kommen wir Menschen? Die Mutter antwortet: Gott schuf Adam und Eva, die haben Kinder gekriegt – von denen stammen wir ab. Ein paar Tage später stellt das Mädchen dem Vater dieselbe Frage und bekommt zur Antwort: Vor langer Zeit gab es Affenhorden, aus denen heraus sich langsam Menschen entwickelt haben – das ist unsere Abstammung. Geht das verwirrte Kind zur Mutter zurück und sagt: Mama, wie es möglich, dass du mir sagst, wir seien von Gott geschaffen, und Papa, wir stammten von Affen ab? Antwortet die Mutter: Ganz einfach, ich habe über meine Familie gesprochen, er über seine.»

Schon besser. Die allgemeine Heiterkeit würde vielleicht die seltsame Vorstellung wegräumen, dass der Bibeltext mit der wissenschaftlichen Anthropologie im Widerstreit ist – und ein Fenster dafür öffnen, was dort mit dem geheimnisvollen Wort «Imago Dei» (Gottebenbildlichkeit) gemeint ist. Aber diese Höhe und diesen Ernst muss man dann auch erreichen und halten, sonst bleibt es beim Kichern.

Gut, werden Sie sagen, aber weshalb erzählen Sie uns hier überhaupt Witze, wenn das doch offensichtlich so heikel ist? Nun, weil dies eben keine Predigt, sondern eine Kolumne ist. Nicht, dass jemand sagt, der Peter sei so ein ernster Frömmel und verstehe keinen Spass.

NIKLAUS PETER ist Pfarrer
am Fraumünster in Zürich.